# Die Stadt der Waisenkinder

**Die Zeltschule erlebt eine Welle von ungeahntem Leid, das selbst die langjährigen Helfer zutiefst schockiert. Die Münchner Initiative hilft vor Ort.**

In Idlib irren seit dem Erdbeben im Februar 2023 hunderte Kinder durch die fast dystopische Landschaft. Ihre toten Familien unter den Trümmern wurden niemals geborgen, nichts hat sich seit dem Beben verändert.

**„Seit dem Erdbeben kämpfen in Idlib hunderte kleine Kinder völlig alleine auf der Straße ums nackte Überleben. Niemand aus ihren Familie hat überlebt, nur die Kinder waren klein genug, um durch die Trümmer zu schlüpfen. Die Anzahl der Waisenkinder ist unfassbar, hunderte in der Region, in der wir tätig sind.“**

Sie betteln und stehlen, um nicht zu verhungern. Sie schlafen zwischen Schutt und Müll auf der Straße, atmen Tag und Nacht den latenten Leichengeruch, der über der Stadt liegt, weil immer noch Tote unter Trümmern begraben liegen, die bis heute nicht geborgen werden konnten.

**„In den Tagen und Wochen nach dem Beben begegneten mir überall in Idlib Kinder, die mutterselenalleine auf der Straße lebten. Kinder im Grundschulalter, die kleinere Geschwister auf dem Arm trugen und versuchten irgendwie zu überleben, Kinder die krank und völlig verwahrlost waren. Als erste Maßnahme gaben wir so vielen Kindern wie möglich täglich eine warme Mahlzeit aber es war schnell klar, dass wir mehr brauchen als das.“**

Darum haben wir das Embrace Projekt ins Leben gerufen und geben bereits 120 Kindern damit ein neues Zuhause. In unseren Camps haben wir Wohnzelte für sie gebaut und Betreuerinnen und Betreuer gesucht, „Eltern“, die mit 5-6 Kindern als Familie zusammenleben, ihnen Geborgenheit und Sicherheit geben, sie wieder Kinder sein lassen und sie bis in ihr Erwachsenenalter begleiten.

Diese Kinder sind traumatisiert, krank und unterernährt. **"Die Geschichten, die diese Kinder erzählen und was sie in den letzten Monaten erlebt haben, sind selbst für mich, die ich schon sehr viel gesehen und erlebt habe was Leid und Armut betrifft, mehr als erschütternd"**, sagt Jacqueline Flory.

So viele Kinder sind in diesem Moment immer noch mutterseelenallein und ohne Hilfe. So viele Kinder brauchen dringend ein neues Zuhause, einen Ort zum Heilen. Wir benötigen nun dringend Spenden für dieses Projekt.

Jacqueline Flory berichtet über ein Thema, das bisher überhaupt noch niemandem klar geworden ist und für das es bisher keinerlei Interesse gibt. Sie steht gerne für Interviews zur Verfügung.

Zeltschule e.V.
Kapuzinerstr. 52
80469 München

Stadtsparkasse München
IBAN: DE44 7015 0000 1004 3195 29
BIC: SSKMDEMMXXX

VR 206637 • Vereinsregister München
Steuernummer: 143/224/91205

Elem ist eines unserer Embrace-Kinder

Sie ist 7 Jahre alt und völlig allein. Vor dem Beben lebte sie in einer ruhigen Straße in Kafr Ruhin nahe der türkischen Grenze im Bezirk Idlib. Ihre Familie stammte aus Aleppo, doch von dort waren sie schon vor langer Zeit vertrieben worden. In Kafr Ruhin lebte sie mit ihren Eltern, ihrer Großmutter und einer Tante in 2 kleinen Zimmern im zweiten Stock eines Hauses. Sie erinnert sich nicht an viel aus dieser Nacht, vor allem ein lautes Geräusch, wie ein Donnergrollen. Sie haben keinen Strom, konnten also nie Licht anmachen und nachsehen, es war dunkel und dann war es plötzlich noch viel dunkler. Ein schweres Gewicht lag auf Elem und sie weinte, aber mehr weiß sie nicht mehr. Auch nicht, wie lange das alles dauerte. Als sie ausgegraben wurde, war es bereits hell. Die Helfer stellten viele Fragen, wollen wissen, wo ungefähr die Erwachsenen geschlafen haben, aber ihr Haus, ihre Straße existiert nicht mehr, sie erkennt die Welt an diesem Morgen nicht mehr. Die ersten Tage kommt sie bei einer älteren Dame unter, von deren altem Wohnhaus noch ein Raum halbwegs in Ordnung ist und die Mitleid mit Elem hat. Doch nach einer Woche verlässt die ältere Dame Idlib, um zu ihrem erwachsenen Sohn in die Türkei zu ziehen und Elem bleibt allein zurück. Sie hört auf zu sprechen. Sie verlässt das Zimmer nur, um etwas zu essen zu suchen. Sie findet heraus, wann wir wo Lebensmittel verteilen, versucht, ihr Zeitgefühl nicht zu verlieren und die Zeiten nicht zu verpassen. Auch wenn sie von uns Lebensmittel bekommt, spricht sie nicht, beantwortet keine Fragen. Irgendwann bekommt sie schlimme Ohrenschmerzen, beim Verteilen der Lebensmittel sieht sie fiebrig aus. Erst in einem Krankenhaus eine Stunde von Idlib entfernt, beginnt sie zu sprechen, als die Schmerzmittel wirken. Sie hat eine verschleppte Infektion, braucht dringend Antibiotika. „Es tut so weh“, sagt sie immer wieder und meint so viel mehr als ihre Mittelohrentzündung. Sie kehrt nie wieder in den Raum des Schweigens zurück, sie lebt jetzt in unserem Schwalbencamp in einer neuen Familie mit zwei großen Brüdern und zwei kleineren Schwestern, die alle auch lange keine Worte hatten, weil sie ganz ähnliches erlebt haben. Elem geht jetzt in die Schule, zum ersten Mal, und kann mittlerweile ihren Namen schreiben. Sie spricht immer noch nicht viel, und nur wenn sie gefragt wird, aber sie liebt es, wenn ihre neue Mutter ihr etwas vorliest und als sie ihre Schulsachen bekam, haben wir sie zum ersten Mal lächeln sehen.

Zeltschule e.V.
Kapuzinerstr. 52
80469 München

Stadtsparkasse München
IBAN: DE44 7015 0000 1004 3195 29
BIC: SSKMDEMMXXX

VR 206637 • Vereinsregister München
Steuernummer: 143/224/91205